

Schulnachrichten

für die Zeit vom Osten 1905 bis Osten 1906

Einladungsschrift

des

Gymnasium Casimirianum

zu Coburg

zur

Schlußfeier

am 10. April 1906, abends 7 Uhr.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.



1906. Programm-Nr. 872.

Coburg.

Druck von Scheler & Weishardt.

900
1

872



Einladung

Gymnasium

zu Coburg

Schüler

von Coburg

1880

Schüler



I. Da

leuchtet
war m
an sein
sich zu
Verhält
eine Fe

stehende
weit vo
Wiederf
schon a
rat Hö
früherer
Festaus
von 39
die Abdr
sich um
aber sie
daß das

Befränk
wurden



Schulnachrichten

für die Zeit von Ostern 1905 bis Ostern 1906.

I. Das 300jährige Stiftungsfest des Gymnasiums. 3.—5. Juli 1905.

Den früheren Zentenarfeiern des Casimirianums hatte kein günstiger Stern ge-
leuchtet. Als hundert Jahre seit seiner Gründung vergangen waren, im Jahre 1705,
war man drauf und dran, die bescheidene Form des Gymnasiums zu zerschlagen und
an seiner Stelle eine Universität zu errichten; das hundertjährige Stiftungsfest gestaltete
sich zu einer Art Leichenfeier für die bisherige Schule. Im Jahre 1805 aber waren die
Verhältnisse des engeren und weiteren Vaterlandes so unerfreulich, daß man damals an
eine Festfeier gar nicht gedacht zu haben scheint.

Ganz anders war die Stimmung, mit der man in allen dem Gymnasium nahe-
stehenden Kreisen dem 3. Juli 1905 entgegen sah. Die Festeshoffnung zog der Festesfreude
weit voraus, und allenthalben wurden unter alten Freunden Verabredungen für das
Wiedersehen in Coburg getroffen. In Coburg selbst wurde der erste vorbereitende Schritt
schon am 16. April 1904 getan. An diesem Tag fand auf Einladung der Herren Kirchen-
rat Höfer, Geh. Justizrat Schiegnitz und Justizrat Quarc eine Zusammenkunft
früherer Schüler des Gymnasiums statt, welche zunächst einen die Geschäfte führenden
Festauschuß in Gestalt der oben genannten drei Herren wählten. Ein Gesamtauschuß
von 39 Mitgliedern wurde ihnen zur Seite gestellt. Die nächste Aufgabe desselben war,
die Adressen der alten Casimirianer zu ermitteln, keine kleine Aufgabe, denn es handelte
sich um mehr als 1050 Personen, von denen etwa 60 außerhalb Deutschlands lebten;
aber sie wurde durch fleißiges Zusammenarbeiten von Alt und Jung so glänzend gelöst,
daß das Verzeichnis als nahezu lückenlos gelten konnte.

Die sehr geschmackvoll ausgestatteten Einladungsblätter, deren Vorderseite die
Bekrönung Casimirs nach einer Zeichnung des Kunstmalers Wiegk von hier darstellt,
wurden im November 1904 ausgesandt; die Einladung selbst hatte folgenden Wortlaut:

Cives Casimiriani! Am 3. Juli 1905 begeht unser ehrwürdiges Gymnasium
Casimirianum festlich den Tag, an welchem es vor 300 Jahren, gegründet durch
den hohen Sinn des Herzogs Johann Casimir, in Gegenwart dieses erhabenen Fürsten
und einer hochansehnlichen Versammlung seine Weihe empfing. Diesen freuden- und
Ehrentag in würdiger Weise zu feiern, ist gewiß der einmütige Wunsch aller, die
einstmals in Casimirs Hallen geweilt und ihnen eine treue Liebe bewahrt haben.
Von diesem Gedanken bewegt, laden wir Unterzeichnete Euch alle, Ihr alten Casi-
mirianer, zur 300jährigen Jubelfeier ein. Kommt alle herbei! Stattet der ehrwür-
digen alma mater den schuldigen Dank ab! Versetzt Euch auf einige Tage zurück
in Eure sonnige Jugendzeit! Genießt das Glück, die Genossen von damals wieder
zu sehen, um mit ihnen in ernster und fröhlicher Feier ungetrübte Stunden erquickenden
Beisammenseins zu verleben!

Mit herzlichem Casimirianer-Gruß!

Der Gesamt-Festauschuß.

Auf diesen Aufruf folgte das Festprogramm und nach der Bemerkung, daß der Festbeitrag auf 3 Mark bemessen sei, zum Schlusse folgende Anregung, die sich nachher (vgl. die Stiftungsurkunde S. 8 dieses Festberichtes) als sehr fruchtbar erwies:

„Da es in unserer Absicht liegt, aus Anlaß des Festes eine Jubiläumstiftung (als Stipendium für unbemittelte fleißige Schüler) zu bilden und der Ueberschuß dieser Stiftung zufließen soll, so geben wir uns der Hoffnung hin, daß über den Festbeitrag von drei Mark hinaus noch freiwillige Beiträge eingesendet werden.“

Das Herzogliche Staatsministerium widmete diesen Vorbereitungen seine wohlwollende Fürsorge, und infolgedessen wurde in den mit dem Landtag des Herzogtums Coburg vereinbarten Gymnasialetat für die beiden Jahre vom 1. April 1905 bis 31. März 1907 ein außerordentlicher Betrag von je 600 Mark eingesetzt „für die dem Staate zur Last fallenden Kosten der Dreihundertjahrfeier des Gymnasiums“ mit der ausdrücklichen Bestimmung, die Summe solle dazu dienen, daraus die Kosten für die Drucklegung einer die Geschichte des Gymnasiums behandelnden wertvollen Festschrift zu bestreiten. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten der Residenzstadt Coburg widmeten dem Feste reichliche und erfreuliche Gaben: Ein Stipendium im Betrage von 1000 Mark wurde gestiftet; die außerhalb des Retschentores von Osten nach Westen sich erstreckende Straße erhielt den Namen Casimirstraße, und endlich wurde ein Bau vollendet, der der eitle Wunsch von drei Jahrhunderten gewesen war. Schon 1607 hatte sich Herzog Casimir beim Magistrat der Stadt Coburg über das schlechte Pflaster vor dem Gymnasium beschwert, erfolglos, wie die seitdem immer wiederkehrenden Klagen mit gleichem Inhalt beweisen, deren letzte aus der Feder des Gymnasialdirektors Muther, also aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammt. Dem Regiment des Herrn Oberbürgermeisters Hirschfeld war es beschieden, diese Klagen verstummen zu machen; seit dem Jubiläum umgibt das Gymnasium ein breiter Fußsteig, der auch vermögnten Ansprüchen genügt. — Damit das Gymnasium mit seinen altersgrauen Mauern um so eindrucksvoller hervortrete, waren die Nachbarn opferwillig beflissen, ihren Häusern neue, farbenglänzende Gewänder anzulegen, und als die Festtage selbst kamen, trugen die Straßen der Stadt reichen Flaggen- und Schmuck zum Beweis der allseitigen Teilnahme, deren sich das Gymnasium bei den Coburger Bürgern erfreut.

Die verschiedenen Festausschüsse begannen zur rechten Stunde ihre Tätigkeit, und so fanden die eintreffenden Gäste alles wohl vorbereitet. Das Bureau, welches sich im Gesellschaftshause befand, erteilte die gewünschten Auskünfte und überreichte jedem Festteilnehmer das Festzeichen, Casimirs Bildnis in Hohlprägung an grüngoldner Schleife, und die Festschrift: „Mitteilungen aus der Geschichte des Gymnasiums von Schulrat Dr. Beck, Gymnasialdirektor“. 528 alte Schüler hatten sich gemeldet und ihre Festbeiträge eingefandt (als ältester Herr Kreisgerichtsrat Appunn hier, geboren 1819, ins Gymnasium aufgenommen 1834), und daher war schon am Sonntag, den 2. Juli, abends der zur Begrüßung der Gäste ausersehene Garten des Gesellschaftshauses dicht besetzt. Am Montag fand der herkömmliche Kommerz der Gymnasiasten in Neues statt, zu dem die ehemaligen Schüler des Gymnasiums eingeladen und zahlreich erschienen waren. Abends vor 6 Uhr versammelten sich alle Festgenossen an der Heiligkreuzkirche; auch die ältesten Herren hatten ihrem Haupt die grüne Mütze aufgesetzt, und ein sehr stattlicher Zug war es, der sich nach dem Gymnasium bewegte, wo der Primus der Schule, Paul Fichte, Haupt und Hand des Standbildes Casimirs mit Ehrenkränzen schmückte und in gebundener Rede den Fürsten feierte; nach ihm hielt der Oberprimaner Adolf Siegel eine Ansprache in Prosa, die, wie üblich, mit einem dreifachen Hoch auf das Gymnasium schloß. Dazu ertönten vielhundertstimmig die alten Festlieder, deren Ursprungsjahr und Dichter

noch
sonst
Gem
verw
liche
Kron
Bitt
volle

der
den
zu fe
schön
gefun
Hohe
inhal
in ei
behar
zugun

Festa
Berm
sich a
den
druck
hatte,
Teleg
seinen

sicht
schließ

aktus
Dann
pforte
Male
durch
und
Freun
mit d
geräu
Herr
Guirl
dekt,
Ein

noch immer nicht gefunden sind. Eine dichtgedrängte Menge, noch viel zahlreicher als sonst bei gleicher Gelegenheit, wohnte dem einzigartigen Schauspiel bei. Zu besonderer Genugtuung gereichte es den Festgenossen, daß Seine Durchlaucht der Herr Regierungsverweser der Herzogtümer Coburg und Gotha nebst Gemahlin und Kindern, Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Herzogin Marie, Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Rumänien und Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Viktoria Melita von Hessen im Portal der Moritzkirche erschienen und dadurch ihre huldvolle Teilnahme an dem Stiftungsfest bekundeten.

Am demselben Abend fand der Festkommers der alten Casimirianer statt. Da der Saal des Gesellschaftshauses die Massen der Gäste nicht faßte, ließ man sich durch den wunderbar milden Abend gern bewegen, das Fest im Freien unter grünen Bäumen zu feiern, und der weite Garten bot kaum genügenden Raum für alle, denn auch das schöne Geschlecht hatte sich zahlreich und festfreudig gestimmt von nah und fern eingefunden. Dem Kommers voraus ging ein von Herrn Hauptmann Busso v. Meyern-Hohenberg, einem früheren Schüler des Coburger Gymnasiums, gedichtetes Festspiel, das inhaltreich und formvollendet den Gegensatz zwischen humanistischer und realer Bildung in einem Gespräch zwischen dem ersten Rektor des Gymnasiums Faber und einem Schüler behandelte und am Schluß durch den Mund der Göttin Pallas Athene die Entscheidung zugunsten der humanistischen Bildung gab.

An die vorzügliche Wiedergabe dieser Dichtung schloß sich ein ebenso anregender Festabend, an dem Ernst und Scherz, Gesang und Rede, Wiederfinden und schmerzliches Vermissten alter Freunde die verschiedenartigsten Gefühle wachriefen, die aber schließlich sich alle zu einer Empfindung der Freude und ungetrübten Heiterkeit vereinigten. Von den unzähligen Reden, die gehalten wurden, machte den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck die des früheren Pfarrers in Salzburg Heinrich Nummüller, der es übernommen hatte, im Namen der alten Casimirianer zu sprechen. Mit Jubel begrüßt wurde das Telegramm an den Festausschuß, in dem Seine Königliche Hoheit Herzog Carl Eduard seinen Gruß sandte; es lautete:

„Den alten Schülern, welche sich heute in Anhänglichkeit an die Bildungsstätte ihrer Jugend zu deren Jubelfeier vereinigen, bitte ich beste Grüße zu übermitteln.“

Carl Eduard.

Ogleich der folgende Festtag den Gästen ein anstrengendes Programm in Aussicht stellte, konnten sich viele nur schwer und nur spät zur vorläufigen Trennung entschließen.

Der eigentliche Mittelpunkt des Gymnasiumsfestes ist jederzeit der feierliche Redekunstaktus im Gymnasium. Dazu hatte diesmal das Gebäude reichen Festschmuck angelegt; Lannengewinde und Kränze zierten seine altersgrauen Steinwände, buntbeflaggte Triumphpforten führten zu seinen Toren, und der Festsaal prangte in moderner hellgehaltener Malerei. Aber so einladend er auch aussehen mochte, diesmal genügte sein Umfang durchaus nicht, und so wurde der Entschluß gefaßt, der Gunst des Himmels zu vertrauen und den Hof des Gymnasiums zum Festsaal umzugestalten. Mit Hilfe sachverständiger Freunde gelang das in überraschender Weise. Gegenüber dem Mittelbau, der das alte mit dem neuen Haus verbindet, erhob sich mit prächtig ausgestattetem Hintergrund die geräumige Rednerbühne, an der Südseite des Gymnasiums war das Zelt für die Höchsten Herrschaften errichtet, die auch zu dieser Feier erschienen, und der ganze Hof war durch Guirlanden, Kränze, Blumen, Schleifen und Fahnen in eine prangende Halle umgewandelt, die den blauen Himmel zum Dach hatte und allen Gästen bequemen Raum bot. Ein Schimmer von Rührung flog über jedes Gesicht, als um 9 Uhr das Gymnasiums-

fest begann.

daß der
nachher

nsstiftung
uß dieser
festbeitrag

ne wohl-
zogtums

bis 31.
n Staate

usdrück-
cklegung

estreiten.
eten dem

0 Mark
streckende

der der
Casimir

ium be-
Inhalt

em Ende
Hirschfeld

gibt das
mit das

e, waren
ider an-

Flaggen-
bei den

keit, und
s sich im

em Fest-
Schleife,

Schulrat
stbeiträge

Gymna-
siums der

zht. Am

dem die

Abends

e ältesten

Zug war

Fichte,

n gebun-

gel eine

im schloß.

d Dichter

glücklich in dem alten bekannten daktylischen Rhythmus sich vernehmen ließ, für viele eine Erinnerung an ferne Jugendtage. Dann erscholl die Mozart'sche Festmusik mit dem etwas altmodischen Texte, den vor vielen Jahrzehnten ein poetischer Biedermann eigens für das Stiftungsfest des Gymnasiums gedichtet hat. Die Festrede des Direktors handelte von dem Ursprung und der Entwicklung der Anstalt. Nachdem er geschlossen, bestieg Herr Geh. Staatsrat Schmidt die Rednerbühne, um dem Gymnasium die Glückwünsche des Herzoglichen Staatsministeriums auszusprechen und zugleich zu verkündigen, daß Seine Durchlaucht der Herr Regierungsverweser geruht hätten, dem Direktor Dr. Beck den Titel „Oberschulrat“, dem Professor Neumann das Ritterkreuz zweiter Klasse und dem Oberlehrer Dr. Köhrig den Titel „Professor“ zu verleihen. Hierauf ergriffen das Wort zu Gruß und Glückwunsch im Namen des Landtags Herr Landtagspräsident Arnold, für die Geistlichkeit Herr Generalsuperintendent D. Bahnsen, für die Residenzstadt Coburg Herr Oberbürgermeister Hirschfeld, für die Oberrealschule Herr Oberschulrat Dr. Riemann, für das Ernst-Albert-Seminar Herr Schulrat Dr. Stauder, für die Alexandrinenerschule Herr Direktor Dr. Glaser, für die Herzogliche Baugewerkschule Herr Baurat Wustand, für die Städtischen Schulen Herr Direktor Dr. Reukauf und für das Festkomitee Herr Geh. Justizrat Schiegnitz und Herr Hofbankier R. Schraidt. Die Lehrerschaft in den Landstädten und Landortschaften ließ durch Herrn Schulinspektor Dr. Loß ihre Glück- und Segenswünsche schriftlich entbieten, und die Herren Kollegen vom Gymnasium zu Gotha sandten ihre herzlichen, der äußeren Form nach glänzenden Grüße in der volltönenden Sprache Latiums.

Ehe der Direktor für all diese Huld und Freundlichkeit zum Schluß seinen Dank in kurzen Worten aussprach, war es ihm vergönnt, zwei Telegramme zu verlesen, die Seine Königliche Hoheit der Herzog an ihn gerichtet hatte und die folgendermaßen lauteten:

1) Mit lebhaftem Bedauern, der heutigen dreihundertjährigen Jubiläumsfeier des Casimirianums nicht beiwohnen zu können, sende ich der altherwürdigen Bildungsstätte meinen herzlichen Gruß und wünsche derselben ferneres Blühen und Gedeihen auf weitere Jahrhunderte hinaus.

Carl Eduard.

2) An dem festlichen Tage der dreihundertjährigen Jubelfeier des Gymnasium Casimirianum nehme ich herzlichen Anteil und sende Ihnen und dem Lehrerkollegium meine Glückwünsche. Möchte die altherwürdige Bildungsstätte noch viele Generationen von Schülern zu tüchtigen Männern erziehen helfen!

Carl Eduard.

An das Fest im Gymnasium reihte sich ein weisevoller Akt an, ein gemeinsamer Gang nach dem Friedhofe, wo auf den Gräbern der dort ruhenden 15 Gymnasiallehrer Kränze niedergelegt wurden und am Grabe des im Jahre 1865 gestorbenen Oberschulrats Eduard Forberg, des unvergeßlichen Menschen und Lehrers, Herr Kirchenrat Höfer ergreifende Worte sprach.

Für die Zeit bis zum Abend dieses 4. Juli war im Programm vorgesehen ein gemeinschaftliches Frühstück im Gesellschaftshause und darauf Beteiligung an dem Ausflug nach Meuse, den die Schüler alljährlich zum Stiftungsfeste unternehmen.

Abends 8 Uhr begann das Festessen im Gesellschaftshause; es konnte, ebenso wie der Kommerz am Tage vorher, dank der günstigen Witterung im Freien abgehalten werden; Küche und Keller des Gesellschaftshauses zeigten sich zudem von ihrer besten Seite. Unter stetig sich steigender Fröhlichkeit war die Mitternacht herangekommen, und mancher erwog zweifelnd, ob es denn schon rätlich sei, heimzuziehen. Eben war die letzte Rede gehalten, da dröhnte in das darauffolgende Hochrufen der mächtige Donner-

schlag
an ein
Gesell
ihnen
der 5.
Musik
Gesell
gelade
Mitte
beifan
Feste,
Anhän
aller 1

tige G
Tatsa
mitzut

grüßu
ermäh

schlag eines nahenden Gewitters und ein Sturmwind trieb die Gäste in das Haus. Da an eine Heimkehr unter solchen Umständen nicht zu denken war, entwickelte sich eine neue Geselligkeit, die die meisten Festgenossen zusammenhielt, bis die früh aufgehende Julisonne ihnen einen weiteren schönen Tag versprach. Und es war in der Tat ein schöner Tag, der 5. Juli, dessen Programm verhieß: „Frühschoppen auf der Weste. Abmarsch mit Musik vormittags 10 Uhr von den Arkaden. Abends 8 Uhr Gartenfest und Ball im Gesellschaftshause.“ An dem Balle nahmen die Gymnasiasten und die von denselben eingeladenen Damen teil. Auch diesmal trat das Abkühlung bringende Gewitter erst gegen Mitternacht ein und hielt die Festteilnehmer dann um so länger innerhalb des Hauses beisammen. Es war, als ob es jedem schwer würde, Abschied zu nehmen von einem Feste, dem zwar der sonst übliche schallende Festeslärm auch nicht fehlte, dem aber die Anhänglichkeit an eine altehrwürdige Bildungsstätte, die entgegenkommende Herzlichkeit aller und das Wiederjungwerden im Verkehr mit Jugendfreunden eine eigenartige Weihe gab.

Ich darf diese schlichten Bemerkungen, die eine Art Marksteine für die vielgestaltige Erinnerung der Jubiläumsgäste sein sollen, nicht schließen, ohne der hoch erfreulichen Tatsache Erwähnung zu tun, daß für das Fest auch des Spruches: „Wohltutum und mitzuteilen vergesset nicht!“ in hochherziger Weise gedacht worden ist.

Der Herr Oberbürgermeister Hirschfeld überreichte im Anschluß an seine Begrüßungsrede beim Festaktus im Gymnasium dem Direktor die Urkunde zu der bereits erwähnten Schenkung, welche lautet:

Der Magistrat Herzoglicher Residenzstadt hat unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung aus Anlaß des 300jährigen Bestehens des Herzoglichen Gymnasium Casimirianum in Coburg die Errichtung einer Stiftung zu Gunsten dieser für die Residenzstadt Coburg bedeutsamen Bildungsstätte beschlossen.

1. Die Stiftung führt den Namen „Jubiläumstiftung der Herzoglichen Residenzstadt Coburg für das Gymnasium Casimirianum.“
2. Als Grundstock der Stiftung wird ein Kapital von 1000 Mark, in Worten: Ein Tausend Mark, bestimmt. Das Stiftungskapital bleibt in der Verwaltung der Stadt Coburg und wird als solches im Kapitel X des Stats aufgeführt.
3. Der Abwurf der Stiftung soll verwandt werden für ein Stipendium zu Gunsten eines alljährlich Ostern durch das Lehrerkollegium auszuwählenden würdigen und fleißigen Schülers der obersten drei Klassen des Gymnasium Casimirianum, der den hauptsächlichsten Teil seiner Bildung durch die genannte Anstalt erhalten hat.
Sollte hiernach ein Bezugsberechtigter nicht vorhanden sein, so ist der Abwurf zur Bildung eines zweiten Kapitals in gleicher Höhe und mit gleicher Zweckbestimmung zu verwenden.
4. Ueber diese Stiftung ist eine Stiftungsurkunde in zwei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und davon eines dem Gymnasium Casimirianum behändigt, das andere von dem Magistrat in Verwahrung genommen worden.

Coburg, den 3. Juli 1905.

Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung Herzoglicher Residenzstadt.

Hirschfeld.

Otto Hülbig.

Bei derselben Gelegenheit händigten die Herren Geh. Justizrat Schiegnitz und Hofbankier R. Schraidt dem Direktor des Gymnasiums die nachfolgende Stiftungsurkunde aus:

Aus Anlaß der dreihundertjährigen Jubiläumsfeier des altherwürdigen Gymnasium Casimirianum zu Coburg errichteten frühere Schüler in dankbarer Erinnerung an die glücklichen auf dieser Bildungsstätte verlebten Jugendjahre eine

Jubiläumstiftung 1905,

welche wir im Auftrage der Stifter anbei der geliebten Lehranstalt in einem Schuldschein der hiesigen städtischen Sparkasse über 5000 Mark, mit Worten:

Fünftausend Mark,

Nr. 9183f. d. d. 3. Juli 1905, mit der Bestimmung überweisen, daß die Verwaltung dieses Kapitals dem jeweiligen Direktor und den beiden ältesten Professoren des Gymnasiums gemeinschaftlich zusteht und die Jahreszinsen je am Gymnasiumsfest auf Beschluß des Lehrerkollegiums an einen oder mehrere Schüler zur Verteilung kommen.

Coburg, den 4. Juli 1905.

Im Auftrag:

Schiegnitz. Höfer. B. Quard. R. Schraidt.

Zu diesem Kapital wurden nach Abschluß der Sammlung und der Hauptrechnung des Jubiläumsfestes am 12. August 1905 weitere 600 Mark bei der Sparkasse eingezahlt, so daß das Stiftungskapital nunmehr 5600 Mark beträgt.

Nach der vom Festausschuß aufgestellten Schlußabrechnung ergab sich an

Einnahme	Mk. 2834.88
Ausgaben	Mk. 2646.23

Ueberschuß Mk. 188.65

Hierzu Beiträge ehemaliger Schüler zu der Jubiläumstiftung Mk. 5530.91

Summa Mk. 5719.56,

so daß nach Einzahlung der 5600 Mark dem Festkomitee noch ein kleiner Betrag zur Verfügung steht.

Ferner machte während der Festtage ein hochgeehrter früherer Schüler des Casimirianums dem Direktor die erfreuliche Mitteilung, er beabsichtige dem Gymnasium 5000 Mark zu einem wohltätigen Zwecke zu schenken. Da er daran die Bedingung knüpfte, daß sein Name weder bei der Benennung der Stiftung noch bei der Veröffentlichung der Genehmigung im Regierungsblatt noch künftig bei der Verwaltung und bei der Verteilung des Ertrags genannt werde, so mußte, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen, die Stiftung von dem Gymnasialdirektor als dem Empfänger der genannten Summe errichtet werden. Die betreffende Urkunde hat demnach folgende Form:

Nachdem ein früherer Zögling des Gymnasiums und Teilnehmer an dessen 300jährigem Jubiläum, um seiner innigen Dankbarkeit gegen die alma mater bleibenden Ausdruck zu verleihen, dem Gymnasium hier 5000 Mark geschenkt hat, so errichte ich hiermit im Einverständnis mit dem edlen Stifter, der seinen Namen nicht bekannt gegeben sehen will, eine Stiftung mit dem Namen

zu
an

am
na

das Gyr
Glaser
1889—1
für elekt
legenheit

Kunststif
höchst w
nämlich:

gehäuften
wie für
unseres
dauernde

Pietät

zu dem Zwecke, daß der Jahresertrag des bei der hiesigen Sparkasse am 9. August angelegten Kapitals von

Fünftausend Mark

am Ende jedes Schuljahres durch den Direktor und das Lehrerkollegium des Gymnasiums an einen oder zwei würdige Gymnasiasten verteilt werde.

Coburg, den 21. September 1905.

Dr. Beck, Gymnasialdirektor.

Noch in anderer Weise äußerte sich die Anhänglichkeit und Opferwilligkeit für das Gymnasium in jenen Tagen. Die Gebrüder Dr. Ludwig und Dr. Ferdinand Glaser aus Coburg, jetzt in Berlin, Schüler des Gymnasiums von 1884—1893 und 1889—1898, statteten den Festsaal, der bis dahin ohne jede Beleuchtung gewesen war, für elektrische Beleuchtung mit acht Kernstrampen aus, deren Schein bei festlichen Gelegenheiten die architektonische Schönheit des Saales in überraschender Weise hervortreten läßt.

Dr. Cornelius Hofftede de Groot, Schüler des Gymnasiums 1881—1884, Kunsthistoriker in s' Gravenhage (Holland), schenkte dem Gymnasium eine stattliche Reihe höchst wertvoller Veröffentlichungen, besonders aus dem Gebiete der holländischen Malerei, nämlich:

- 1) Hollandsche Kunst in England. Radierungen von J. P. Arendzen, Text von C. Hofftede de Groot. 12 Lieferungen. Folio.
- 2) Die Rembrandt-Ausstellungen in Amsterdam und London 1898 und 1899. Zwei Foliomappen mit Text von C. Hofftede de Groot.
- 3) Rembrandt. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde mit heliographischen Nachbildungen, Geschichte seines Lebens und seiner Kunst. 8 Quartbände von Wilhelm Bode und C. Hofftede de Groot.
- 4) Utrechtsche Kerken. Zeichnungen von P. Sändredam mit Text von C. Hofftede de Groot. Folio.
- 5) Meisterwerke der Porträtmalerei auf der Ausstellung im Haag 1903, herausgegeben von C. Hofftede de Groot. Quart.
- 6) Zeichnungen Rembrandts in Facsimile. 100 Blätter in Folio, herausgegeben von Vippmann und C. Hofftede de Groot.
- 7) Catalogue raisonné et descriptif du Musée royal de la Haye, von A. Bredius und C. Hofftede de Groot. Oktav.
- 8) Quellenstudien zur Holländischen Kunstgeschichte von C. Hofftede de Groot. Haag 1893. Oktav.

Mit Stolz sieht das Gymnasium zurück auf sein Stiftungsfest, das ihm ein so gehäuftes Maß von Anerkennung und wertvollen Geschenken gebracht hat. Hierfür, sowie für die vielfache von allen Seiten gern geleistete Hülfe, die zu dem guten Gelingen unseres Festes nötig war, fühlen sich Lehrer und Schüler des Gymnasiums zu tiefem, dauerndem Dank verpflichtet.



II. Das Lehrerkollegium des Herzoglichen Gymnasiums

bestand am Anfang des Schuljahres aus folgenden Mitgliedern:

1. Oberschulrat Dr. Heinrich Beck, Direktor, R.,
2. Professor Dr. Karl Warnke, R.,
3. " Walter Neumann, R.,
4. " Dr. Wilhelm Werle,
5. " Dr. Rudolf Gebhardt, R.,
6. " Eduard Schubart,
7. " Dr. Armin Röhrig,
8. Oberlehrer Louis Bähring,
9. " Dr. Gottlieb Meifart,
10. " Dr. Otto Sittig,
11. " Dr. Rudolf Schulze,
12. " Dr. August Heil,
13. Gymnasiallehrer Heinrich Langbein.

Außerdem waren mit Erteilung von Unterrichtsstunden beauftragt:

Paul Türck, Zeichenlehrer an den städtischen Schulen, und
Gustav Leutheußer, Overturnlehrer.

Den Singunterricht erteilte Oberlehrer Dr. Meifart.

Den französischen Unterricht in Untertertia hatte, wie bisher, Herr Seminarlehrer Otto übernommen.

Herr Oberlehrer Dr. Heinrich Glafer hatte bisher das Direktorium der hiesigen Alexandrinenerschule als Nebenamt verwaltet. Nachdem diese Oftern 1905 vom Staate übernommen und Dr. Glafer zu deren Direktor ernannt worden war, sah er sich genötigt, seine Stellung am Gymnasium, die er seit Michaelis 1899 einnahm, aufzugeben. Er hatte eine sehr anregende und erfolgreiche Lehrtätigkeit ausgeübt, und mit tiefem Bedauern sahen ihn Kollegen und Schüler scheiden. Da sich nicht sogleich ein Ersatz für ihn fand, so gab er zunächst den Geschichts- und Religionsunterricht in Oberprima weiter, während in seine übrigen Lehrstunden die Mehrzahl der Lehrer sich teilte. Diese Vertretung dauerte bis zum Schluß des ersten Vierteljahres. Dann hatten wir die Freude,

einen früheren Schüler des Casimirianums, den bisherigen Hilfslehrer am Realgymnasium zu Meiningen, Herrn Dr. August Heil als neuen Kollegen begrüßen zu können. Vom 21. August 1905 an war er provisorischer Hilfslehrer am Casimirianum, am 1. Januar 1906 wurde er zum Oberlehrer ernannt und unwiderruflich angestellt. Möge ihm seine Stellung hier volle Befriedigung gewähren und er eine lange Reihe von Jahren bei uns festgehalten werden! Ueber seinen Lebenslauf gibt er selbst folgendes an:

August Heil, geboren am 22. November 1876 zu Sonneberg, besuchte bis zu seiner Konfirmation Ostern 1891 die Bürgerschule seiner Vaterstadt, trat dann nach privater Vorbereitung Ostern 1892 in die Untertertia des Gymnasiums zu Coburg ein. Nachdem er daselbst 1898 das Zeugnis der Reife erhalten hatte, studierte er in Erlangen, Leipzig und Jena Theologie und Philosophie, bestand im September 1902 in Meiningen das erste theologische Examen, studierte darauf in Jena Geschichte und Hebräisch und promovierte dort am 16. Dezember 1903 zum Dr. phil. Im Juni 1904 bestand er in Meiningen das zweite theologische Examen und im Dezember 1904 in Jena das Oberlehrerexamen. Vom 1. Oktober 1904 bis 20. August 1905 war er wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realgymnasium in Meiningen.

III. Die Schüler des Gymnasiums.

Ostern 1905 gingen außer den im letzten Jahresbericht genannten 11 Abiturienten noch 13 Schüler ab, nämlich:

- aus IIa: Hugo Kolb (Privatschule), Siegfried Weinberg (Kaufmann),
- aus IIIa: Herbert Schaller (Privatunterricht), Theodor Göpfer (bayrisches Gymnasium), Hellmuth Flied (Gymnasium Eisenach),
- aus IIIb: Franz Riemann (Handelschule Marktbreit), Ludwig Zerzog (Gymnasium München),
- aus IV: Karl Brauer (Handelschule),
- aus V: Hartwig Helle (Gymnasium Hildburghausen), Werner Ludloff (Oberrealschule hier), Erich Thiele (Privatschule),
- aus VI: Otto v. Wangenheim (Kadettenschule), Hans Büchelberger.

Im Laufe des Schuljahres gingen folgende 7 Schüler ab:

- aus Ib: Herbert Schulze,
- aus IIIa: Hans Fald (Gymnasium Köln), Nikolaus Frank (Progymnasium Fürth),
- aus IIIb: Edmund Gärtner (Agent),
- aus IV: Hans Popp (Gymnasium Nürnberg),
- aus VI: Alfred Klauinck (Gymnasium Gotha), Ludwig Marr (wegen Krankheit).

Diesen 31 abgegangenen Schülern stehen gegenüber 53, die teils bei Beginn des Schuljahres (43), teils später (10) aufgenommen wurden; 36 davon kamen in die Sexta.

Ver-
Mit
mit
ist

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.

Verzeichnis der Schüler während des Schuljahres 1905/06 mit Angabe des Geburtsortes.

Mit dem Zeichen * wird die Aufnahme beim Beginn des Schuljahres, mit + der spätere Eintritt, mit — der im Laufe des Schuljahres erfolgte Austritt aus der Anstalt angegeben. Zu dem Geburtsort ist C. hinzugefügt, wenn die Eltern (bezw. Vater oder Mutter) auswärts geborener Schüler gegenwärtig in Coburg wohnen.

Oberprima.

1. Adolf Siegel, Unterlauter.
2. Paul Fichte, Coburg.
3. Rudolf Waldvogel, Coburg.
4. Erich Derks, Ahlstadt.
5. Max Lohmeyer, Riesa a. C. (C).
6. Herbert Kühnert, Steinach, S.-M.
7. Max Johannes, Kömhild.
8. Kurt Weiß, Sonneberg.
9. August Beck, Coburg.
10. Alfred Kraiß, Gräfentonna (C).
11. Johannes Pabst, Oberweißbach.
12. Wilhelm Jakobs, Halle a. S.
13. Harry Kreißmann, Gräfenthal.
14. Theodor Müller, Oberweißbach.
15. Hermann Schmidt, Sonneberg (C).
16. Heinrich Strecker, Rodach.
17. Willy Sellner, Dörfles b. Königsb. i. Fr.
18. Erwin Masche, Wilhelmshaven (C).
19. Hermann Forkel, Gräfentonna (C).
20. Erich Henzschel, Pyritz.
21. Rudolf Reyhner, Sickingen.
22. Hans Hilberg, Czernowitz.

Unterprima.

1. Emil Stöckert, Kehlbach, Oberfranken.
2. Wilhelm Hohnbaum, Coburg.
3. Hans Rose, Coburg.
4. Karl Lupprian, Einbeck (C).
5. Max Lang, Hildburghausen.
6. Kurt v. Stutterheim, Ahorn.
7. Richard Martin, Sonneberg (C).
8. Helge Auleb, Gehren (C).
9. Paul Krauß, Lichtenfels.
10. Alfred Keller, Coburg.
11. *Fritz Landgraf, Wasungen, S.-M.
12. Paul Bondran, New York (C).
13. Max Arnold, Neustadt b. C.
14. Rudolf Rupp, Lichtenfels.
15. Emil Gayer, Coburg.
16. Willy Geisthardt, Coburg.

17. Fritz Schmidt, Ohrdruf (C).
18. Hans Hempel, Mönchröden.
19. Arno Strecker, Rodach.
20. Ernst Kuhl, Coburg.
21. Walter Arnold, Neustadt b. C.
22. Richard v. Stutterheim, Charlottenburg (C).
23. Max Pfretschner, Kronach.
24. — Herbert Schulze, Jeknitz (Anhalt).

Obersekunda.

1. Alfred Förster, Neustadt b. C.
2. Walter Ackermann, Eisenach (C).
3. Rudolf Schmidt, Vertelsbruch b. Lehesten.
4. Ernst Schmutzer, Coburg.
5. Edmund Koch, Coburg.
6. + Willy Hahn, Nürnberg.
7. Heinz Döttschel, Coburg.
8. Franz Dehler, Coburg.
9. Max Ehrlich, Kömhild (C).
10. + Adolf Fischer, Coburg.
11. Hermann Leopold, Barchfeld.
12. Hermann Schubarth, Rodach.
13. Hans Engel, Bayreuth.
14. Hugo Bamberger, Lichtenfels.
15. Franz Heid, Sonneberg (C).
16. Paul Hohnbaum, Wernshausen.
17. Ernst Bauer, Neustadt b. C.
18. Ernst Wagner, Lebersee b. Traunstein.
19. *Leopold Hühne, Schackenthal (Anhalt).

Untersekunda.

1. August Bruner, Coburg.
2. Ernst Griebel, Eiskfeld (C).
3. Fritz Bönisch, Coburg.
4. Hugo Bondran, Coburg.
5. Kurt Rose, Coburg.
6. Max Hartung, Sonneberg (C).
7. Siegmund v. Renner, München (C).
8. Hermann Döbrich, Coburg.
9. Werner Wagner, Neustadt b. C.

10. Wilhelm Möser, Hamburg (C).
11. Alfred Otto, Sonneberg (C).
12. Armin Eichhorn, Steinach, S.-M.
13. + Karl Troll, Bamberg.
14. + Hans Martin, Marktschorgast.
15. Max Müller, Kranichfeld.
16. Alexander Graf v. Keller, Oberfüllbach.
17. + Otto Hellmann, Bamberg.
18. Friedrich Fröbel, Sonneberg.
19. Emil Höhn, Großheirath.
20. + Herbert Schaller, Neudnitz (C).
21. Fritz Traub, Lichtenfels.
22. Georg Ernst, Diesdorf, Kreis Salz-
wedel (C).
23. Erich Horn, Sonneberg.
24. Hans Dppel, Hamburg (C).
25. Friedrich Bückert, Culmbach.
26. Friedrich Friedrich, Bamberg.
27. Karl Kraiß, Gräfontonna (C).
28. Georg Alberti, Kuba b. Untermhaus (C).
29. Fritz Horn, Sonneberg.
30. Walter Seitz, Coburg.
31. Herbert Brückner, München (C).
32. Michael Silbermann, Hausen
b. Staffelstein.

Obertertia.

1. Max Schmidt, Mendhausen.
2. Karl Stammberger, Mönchröden.
3. Elinar Benda, Freiburg i. Br.
4. Ernst Meyer, Sonneberg.
5. Rudolf Siegel, Oberlauter.
6. Ferdinand Stöckert, Rehlbach, Oberfr.
7. Fritz Riemann, Berlin (C).
8. Karl Leckert, Coburg.
9. Walter Triebel, Coburg.
10. + Nikolaus Frank, Würzburg.
11. Herbert Müller, Philipp Sohn, Lauscha.
12. Karl Thiel, Einsiedel b. Chemnitz.
13. Hans Rückenthal, Großwalbur.
14. Bruno Greiner-Well, Lauscha.
15. Otto Sippach, Eisfeld (C).
16. Max Elsbach, Walldorf (C).
17. Emil Sembach, Stifting, Oberösterreich.
18. Lothar Schedler, Schwarzenbach a. S.
19. Karl Pfreßschner, Kronach.
20. Willy Wittig-Heubach, Oberlind.
21. Albert Eberhardt, Coburg.

22. Erich Werner, Offenburg.
23. Franz Belling, Coburg.
24. Gustav Müller, Kulmbach.
25. Helmuth Johnsen, Neustadt b. C.
26. — Hans Falck, Lobenstein (C).

Untertertia.

1. Max Schamberger, Wohlbach.
2. Heinz Beck, Coburg.
3. Arno Roß, Coburg.
4. Karl Vädenstedt, Coburg.
5. Kurt Lindemann, Berlin (C).
6. Alfred Eberhardt, Wazendorf.
7. Julius Thiel, Einsiedel b. Chemnitz.
8. Kurt Knorr, Coburg.
9. Armin Otto, Groß (C).
10. Otto Schaumburg, Sonnefeld.
11. Oskar Sellner, Gestungshausen.
12. Hermann Schamberger, Wohlbach.
13. Werner Kühnert, Lauscha.
14. Richard Goffer, Lichtenfels.
15. Max Richter, Coburg.
16. Kurt Rüstermann, Coburg.
17. Walter Appunn, Coburg.
18. Moriz Herrmann, Altenkundstadt.
19. Hermann Schwesinger, Sonneberg (C).
20. Erich Hartmann, Neustadt b. C.
21. Albert Stupe, Coburg.
22. Vladimir v. Mengden, Tula (C).
23. Karl Brütting, Staffelstein.
24. Gustav Boffart, Lichte.
25. Otto Sittig, Glarus (C).
26. *Erich Albrecht, Coburg.
27. — Edmund Gärtner, Weißenbrunn v. B.
28. Hans Christoph v. Rauchhaupt, Hild-
burghausen (C).

Quarta.

1. William Eifen, Coburg.
2. Hermann Gruner, Coburg.
3. Erich Langbein, Coburg.
4. Hermann Schleder, Königsberg i. Fr. (C).
5. Otto Speiser, Riups (C).
6. Alfred Hermann, Coburg.
7. Gerold Flöel, Coburg.
8. Karl Franz, Coburg.
9. Martin Rosenbaum, Berlin (C).

10. S
11. S
12. C
13. S
14. P
15. S
16. S
17. S
18. S
19. S
20. S
21. S
22. S
23. C
24. S
25. S
26. S
27. —
28. S
29. S
30. S
31. C
32. S
33. S
34. S
35. *
36. —
1. S
2. P
3. C
4. S
5. P
6. S
7. P
8. C
9. S
10. C
11. C
12. P
13. S
14. S
15. *
16. C

10. Hermann Fleißner, Müinchberg.
11. Hermann Gräf, Coburg.
12. Ernst Knauer, Neuses b. C.
13. Kurt Blüth, Coburg.
14. Paul Westhäufser, Neustadt b. C. (C).
15. Franz Obenauf, Coburg.
16. Viktor Böhring, Neuses b. C.
17. Fritz Otto, Coburg.
18. Ludwig Gebhardt, Coburg.
19. Hans Tiedt, Coburg.
20. Richard Sippach, Eislefeld (C).
21. Werner Faber, Unnerstadt.
22. Rudolf Dittmar, Coburg.
23. Gerhard Rohlf's, Großlichterfelde (C).
24. Fritz Holper, Müinchberg.
25. Max Müller, Litzelbuch.
26. Wilhelm Krämer, Roffach.
27. + Karl Böckler, Bayreuth.
28. Robert Kühnlenz, Frauenwald.
29. Herbert Gempel, Coburg.
30. Hans Baudach, Spandau (C).
31. Gustav Wenglein, Bamberg.
32. Fritz Buckelberg, Renzgerhütten,
Prov. Brandenburg (C).
33. Max Zehner, Oberwind (C).
34. Reinhold Bender, Berlin (C).
35. *Kurt Verbig, Schwarzhausen, Gotha.
36. + Hans Popp, Nürnberg.

Quinta.

1. Hans Bonsack, Coburg.
2. Paul Sippel, Coburg.
3. Ernst Johannes, Lehesten.
4. Hermann Greiner, Coburg.
5. Albrecht Weidner, Müinchberg (C).
6. Walter Herold, Sonnefeld (C).
7. Willy Schröder, Zwickau.
8. Otto Hornschuh, Forchheim.
9. Rudolf Brückner, Coburg.
10. Ernst Motschmann, Neuhaus b. Sonne-
berg.
11. Eugen Müller, Lauscha.
12. Philipp Ludwig, Coburg.
13. Alfred Wang, Coburg.
14. Willy Unbehaun, Wildenheid.
15. *Hermann Kahn, Schalkau.
16. Ernst Müller, Schmalenbuche, Schwarz-
burg-Rudolstadt.

17. Karl Doppel, Coburg.
18. + Max Frank, Memmelsdorf.
19. Hans Köhler, Coburg.
20. Ernst Langbein, Rodach (C).
21. Karl Sturner, Coburg.
22. Erich Ritzer, Neustadt b. Cbg.
23. Erich Blandmeister, Coburg.
24. Hans Reidt, Mchaffenburg.
25. Karl Schütze, Cortendorf.
26. Heinrich Kessler, Coburg.
27. *Max Rommel, Holzhausen.
28. Otto Heyl, Sonneberg (C).
29. Heinrich Müller, Coburg.
30. Felix Kanter, Hildburghausen (C).
31. *Walter Rommel, Holzhausen.
32. Hans Galette, Offenbach (C).
33. Willy Barthel, Weißenfels (C).
34. Johannes Seybold, Leipzig (C).
35. Eugen Zeruneit, Coburg.
36. Adalbert Florschütz, Oberfüllbach.

Sexta.

1. + Fritz Merkel, Coburg.
2. *Max Schuster, Schorkendorf.
3. *Rudi Gruner, Coburg.
4. *Willy Döbrich, Coburg.
5. *Rudolf Brandt, Turn, Osterreich (C).
6. *Joseph Kerner, Marktgrätz (C).
7. *Hans Otto, Coburg.
8. *Alfred Kofmann, Coburg.
9. *Max Methfessel, Coburg.
10. *Louis Gager, Coburg.
11. *Otto Tiedt, Coburg.
12. *Hans Ackermann, Römheld.
13. Wilhelm v. Rauchhaupt, Hildburg-
hausen (C).
14. *Herbert Stern, Coburg.
15. *Hans Griesbach, Coburg.
16. *Franz Graf v. Keller, Mährenhausen.
17. *Ludwig Beckel, Roffach.
18. *Bruno Ernst, Prenzlau (C).
19. *Rolf Böhring, Cassel (C).
20. *Werner Steinbruch, Deslau (C).
21. *Ernst Blüth, Coburg.
22. Otto Möser, Hamburg (C).
23. *Werner Loß, Bößneck (C).
24. *Ottomar Schröder, Kulmbach.
25. *Holm Sembach, Sonneberg.

26. *Fritz Meier, Neuses b. C.
 27. *Karl Ruder, Coburg.
 28. *Gustav Cohrs, Coburg.
 29. —Ludwig Marr, Bamberg.
 30. *Walter Barthel, Weisfenfels (C).
 31. *Hans v. Wangenheim, Coburg.
 32. *Hans Sidow, Calbe a. d. S.

33. *Hans Sittig, Augsburg (C).
 34. *Adolf Schaarschmidt, Amorbach.
 35. *Max v. Berfetta, Dresden.
 36. *Reinhard Roßbach, Ahorn.
 37. *Hermann Müller-Hipper, Lauscha.
 38. *Wladimir Philibert, Rostock (C).
 39. *Alfred Klaunig, Hinterriß (C).

Bei Beginn des Schuljahres 1905 hatte das Gymnasium 252 Schüler; besucht wurde es während des Schuljahres von 262 Schülern, (darunter 14 römisch-katholisch, 1 griechisch-katholisch, 15 Israeliten).

Das Schulgeld beträgt in den Klassen Prima bis einschließlich Tertia 96 Mark für Inländer und 144 Mark für Ausländer, in den Klassen Quarta bis einschließlich Sexta 80 Mark für Inländer und 120 Mark für Ausländer. Gebühren für die Aufnahme werden nicht erhoben.

IV. Lehrplan des Schuljahres 1905/06.

Oberprima.

Klassenlehrer: Direktor Beck.

Deutsch: 3 St. Erklärt wurden Lessings Minna von Barnhelm, Nathan der Weise und Emilia Galotti, Goethes Clavigo, Stella, Iphigenie, Egmont und Torquato Tasso. Lebensbilder von Lessing und Goethe. Übungen im freien Vortrag. 7 Aufsätze. Beck.

Lateinisch: 7 St. Terenz, Adelphi, Horaz, Satiren und Episteln; Ciceros Briefe nach der Ausgabe von Hofmann, 2. Buch, 3 St. Unvorbereitetes Uebersetzen aus Cäsars Bürgerkrieg, 1 St. Verle. Tacitus, Annalen II. 2 St. Neumann. Grammatische Wiederholungen; wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist nach Süpfe III. Daneben kleine Ausarbeitungen. 1 St. Verle.

Griechisch: 6 St. Sophokles' Antigone; Platos Politeia in Auswahl. Unvorbereitetes Uebersetzen von Euripides' Medea und Plutarchs Perikles. Exerzitien und schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen in's Deutsche. 4 St. Beck. Homers Ilias, VI—XI. 2 St. Gebhardt.

Französisch. 2 St. Riden, La France S. 152—237, S. 257—272. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Uebersetzen und dreiwöchentliche Exerzitien nach Striens Lehrbuch, Teil II; gelegentlich ein Extemporale. Warnke.

Englisch: 2 St. Dickens, Christmas Carol. Tennyson, Enoch Arden. Von Zeit zu Zeit eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des ersten Korintherbriefes und des Jakobusbriefes nach dem Grundtexte. Abschnitte aus der christlichen Sittenlehre. Geschichte der Sekten. Schulze.

Mathematik: 4 St. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Der Coordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Theorie der Maxima und Minima. Repetitionen. Bähring.

Repetit

geogra

Ausger

ratur.
schnitte
unter
dramen
AusarbBeck.
tempor
Annale3 St.
eine schS. 237
aus de
Gramm
Strien,

Alle 3

Römerk
Testam

Übung

Abschni

Spazier
der gen
Gedicht

Physik: 2 St. Optik. Wärmelehre. Einige Kapitel der Elektrizität, II. Teil. Repetitionen. Sittig.

Geschichte: 3 St. Geschichte der neuen Zeit nach Richter. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Neumann.

Hebräisch: 2 St. Sommer: Ausgewählte Abschnitte aus der Genesis. Winter: Ausgewählte Psalmen. Schubart.

Unterprima.

Klassenlehrer: Neumann.

Deutsch: 3 St. Uebersicht über die Entwicklung der älteren deutschen Literatur. Einführung in die mittelhochdeutsche Grammatik. Erklärung ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede und mehrerer Lieder Walthers und anderer Lyriker unter Zugrundelegung der Götschen'schen Ausgaben. Besprechung von Schillers Jugenddramen, Don Carlos, Wallenstein und der Braut von Messina. 8 Aufsätze und kleinere Ausarbeitungen. Neumann.

Lateinisch: 8 St. Horaz, Oden und Epoden; Cicero, Tuskulanen I. 3 St. Bed. Mündliches Uebersetzen und wöchentlich ein Exercitium nach Cüpfle III oder Extemporale. 2 St. Unvorbereitetes Uebersetzen von Sallust, Catilina. 1 St. Tacitus, Annalen I. 2 St. Neumann.

Griechisch: 6 St. Demosthenes, 1. und 2. olynthische Rede, Sophokles' Ajax, 3 St. Homers Ilias, XVIII—XXIV. 2 St. Grammatische Repetitionen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 1 St. Gebhardt.

Französisch: 2 St. Riden, La France: S. 290—295 (Die französische Sprache), S. 237—254 (Geschichtsbilder aus dem deutsch-französischen Kriege), 95—117 (Erzählungen aus derselben Zeit), 125—172 (Geschichtsbilder aus dem Mittelalter); einzelne Gedichte. Grammatische Wiederholungen. Mündliches Uebersetzen und dreiwöchentliche Exercitien nach Strien, Lehrbuch II.; gelegentlich ein Extemporale oder eine freie Arbeit. Warnke.

Englisch: 2 St. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, L. 26 bis zum Schluß. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des Galaterbriefes und der Hauptabschnitte des Römerbriefes nach dem Grundtexte. Abschnitte aus den prophetischen Büchern des alten Testaments. Christliche Glaubenslehre. Schulze.

Mathematik: 4 St. Wiederholung des Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Stereometrie. Rentenrechnung. Sittig.

Physik: 2 St. Mechanik und mathematische Geographie. Sittig.

Geschichte: 2 St. Geschichte des Mittelalters nach Richter. Neumann.

Hebräisch: 2 St. Sommer: Das schwache Verbum. Winter: Ausgewählte Abschnitte aus der Genesis. Schriftliches Uebersetzen aus dem Deutschen. Schubart.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Werle.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Spaziergang, Körners Briny, Herders Eid, sowie einiger Oden Klopstocks. Lebensbilder der genannten Dichter. Das Wesen der Dichtungsarten. Wiederholungen früher gelernter Gedichte. Übungen im Deklamieren und Disponieren. 9 Aufsätze. Werle.

Lateinisch: 8 St. Ciceros Rede für Sestius, Livius VIII. Mündliche und schriftliche Übungen in unvorbereitetem Übersetzen. 4 St. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Untersekunda. Mündliches Übersetzen aus Sappho II. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. 2 St. Werke. Virgils Aeneis I—III. 2 St. Meifart.

Griechisch: 6 St. Herodot, Auswahl aus Buch VII. 2 St. Syntax des Verbums. Mündliches Übersetzen aus Seyffert v. Bamberg. Regelmäßige schriftliche Arbeiten. 2 St. Gebhardt. Homers Odyssee XII—XXII, gelernt XVII 1—80. 2 St. Schubart.

Französisch: 2 St. Ricken, La France, S. 53—75 (Biographien und Erzählungen), 125—167 (Geschichtsbilder aus dem Mittelalter), einzelne Gedichte. Syntax abgeschlossen nach Strien. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder eine Klassenarbeit, meist im Anschluß an die Lektüre. Warnke.

Englisch: 2 St. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache, L. 1—26. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder Extemporale. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung des Evangeliums Johannis nach dem Grundtext. Kirchengeschichte im Zeitalter der Reformation nach Mehlhorn. Lektüre und Besprechung von Luthers Schrift: An den christlichen Adel deutscher Nation. Heil.

Mathematik: 3. St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Einiges über harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. Sittig.

Physik: 2 St. Chemie; Optik. Sittig.

Geschichte: 2 St. Römische Geschichte nach dem Grundriß von Richter. Heil.

Hebräisch: 2 St. Anfangsgründe nach Balzer und Kaufsch. Schubart.

Untersekunda.

Klassenlehrer Gebhardt.

Deutsch: 3 St. Erklärung kleiner Dichtungen von Schiller und Goethe. Schillers Tell und Maria Stuart. Das Wichtigste aus dem Leben Schillers und Goethes. Übungen im Deklamieren und Disponieren. 10 Aufsätze. Köhrig.

Lateinisch: 8 St. Cicero de imp. Cn. Pomp., Livius XXI, 1—30. 4 St. Ovids Elegien in der Auswahl von Sedlmayer. 1 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale; unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche. 3 St. Gebhardt.

Griechisch: 6 St. Xenophons Hellenika mit Auswahl. 2 St. Wiederholung des Tertianerpensums; Syntax des Nomens nach Seyffert v. Bamberg. Mündliches Übersetzen aus Seyffert v. Bamberg. Alle 14 Tage ein Extemporale. 2 St. Meifart. Homers Odyssee V und VI, auswendig gelernt etwa 60 Verse. 2 St. Köhrig.

Französisch: 2 St. Striens Lesebuch, Teil II. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Syntax des Verbums nach Strien. Alle 3 Wochen ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Warnke.

Religion: 2 St. Erklärung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis zum Beginn der Reformation nach Mehlhorn. Heil.

Mathematik: 4 St. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten und der Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen und Wurzeln.

Angewandte
rechnerische
geometrische
Übungen.

Meifart

europäische

sief V. I
stoffes.

nach der
161—22
3 St.

unregelmäßig
grammatische
3 St.

Formenlehre
Klassena

nach der
lehre.

Gleichungen
Unbekannte
Kreislehre
Figuren.
14 Tage

Wichtigste

wart na

nach Da

Angewandte Gleichungen mit einer Unbekannten. Geometrische Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Polygone, des Kreisumfangs und des Kreisinhalts. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Einfache trigonometrische Berechnungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Bähring.

Physik: 2 St. Chemie, Akustik, Optik. Sittig.

Geschichte: 2 St. Geschichte des Orients und Griechenlands nach Richter. Meifart.

Geographie: 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas und der außer-europäischen Erdteile nach Daniel. Meifart.

Obertertia.

Klassenlehrer: Schubart.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosa-Stücken in Hopf und Paulsief V. Übungen im Deklamieren. Wiederholung des grammatischen und metrischen Lehrstoffes. Anleitung zum Disponieren. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Schulze.

Lateinisch: 8 St. Cäsars bell. Gall. III—VI. 3 St. Ovids Metamorphosen nach der Auswahl von Sedlmayer 6, 7, 8, 11. Grammatik nach Ellendt-Seyffert §§ 161—229. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Mündliches Übersetzen nach Ostermann IV. 3 St. Schubart. Grammatische Repetition. 1 St. Werle.

Griechisch: 6 St. Xenophons Anabasis I und II. 3 St. Verba auf μ und unregelmäßige; Wiederholung der gesamten Formenlehre nach Franke v. Bamberg's Schulgrammatik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übersetzen und Vokabellernen nach Kohn II. 3 St. Schubart.

Französisch: 2 St. Strien, Lesebuch für Gymnasien, Teil II, 1—10. Die Formenlehre abgeschlossen nach Strien's Grammatik. Alle 3 Wochen eine Haus- oder Klassenarbeit. Warnke.

Religion: 2 St. Kurze Einleitung in das Neue Testament und Leben Jesu nach den synoptischen Evangelien nach Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre. Schulze.

Mathematik: 4 St. Lehre von den Potenzen mit ganzzahligen Exponenten. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Angewandte Gleichungen mit einer Unbekannten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Quadrat- und Kubikwurzeln. — Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Lösung geometrischer Aufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sittig.

Naturkunde: 2 St. Der Mensch und dessen Organe nach Leunis I. Das Wichtigste aus der Wärmelehre und Mechanik. Sittig.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zur Gegenwart nach dem Leitfaden von Schmelzer. Schubart.

Geographie: 1 St. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands nach Daniel. Schubart.

Untertertia.

Klassenlehrer: Röhrig.

Deutsch: 3 St. Erklärung und Deklamation von Gedichten; Lektüre und Be-

und
eite-
le II.
neis
Ver-
iten.
art.
zäh-
ab-
t im
e 3
text.
nung
cith-
ische
rah-
und
eil.
the.
hes.
St.
ung
erei-
ung
ches
art.
gel-
oder
um
nen
eln.

prechung von Prosa-Stücken in Hopf und Paulsief IV. Wiederholung der Satzlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Übungen im Disponieren. Alle drei Wochen ein Aufsatz. Heil.

Lateinisch: 8 St. Cäsars bell. Gall. IV und V, 1—37. 3 St. Ovids Metamorphosen (vorausgehend Einleitung zur Metrik) I, 1—4. IV, 55—166. VI, 146—312. VIII, 183—259. 2 St. Syntax des Nomens nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übungen nach Ostermann IV. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. 3 St. Köhrig.

Griechisch: 7 St. Attische Formenlehre bis zu den verbis liquidis inkl. nach der Grammatik v. Bamberg. Lernen von Vokabeln, mündliches und schriftliches Übersetzen nach Kohls griech. Lese- und Übungsbuch. Wöchentlich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit. Neumann.

Französisch: 2 St. Strien, Lesebuch, Teil I, 51 bis Schluß. Sprechübungen über die Stücke des Lehrbuchs. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Otto.

Religion: 2 St. Einleitung in das alte Testament. Lektüre und Besprechung wichtiger Abschnitte aus den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Erklärung einiger Psalmen. Ausgewählte Stellen aus den Propheten Jesaja und Jeremia nach Christlieb, Handbuch der evangel. Religionslehre. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder. Schulze.

Mathematik: 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Planimetrie bis zur Lehre vom Kreis, nach Kambly. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Bähring.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Botanik: Bestimmung lebender Pflanzen nach Leunis II. Das Wichtigste aus der Morphologie der Phanerogamen. Im Winter: Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere; Übersicht über das Tierreich nach Leunis I. Bähring.

Geschichte: 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation nach dem Leitfaden von Schmelzer. Köhrig.

Geographie: 1 St. Die außereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. Werle.

Quarta.

Klassenlehrer: Meifart.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosa-Stücken in Hopf und Paulsief III, verbunden mit Übungen im Lesen, Deklamieren und Nacherzählen; Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und von der Interpunktion. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. Meifart.

Lateinisch: 8 St. Durcharbeitung von Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Quarta, neue Ausgabe. Wiederholung des Quintanerpensums. Wöchentlich ein Exercitium oder Exercitium. Meifart.

Französisch: 4 St. Strien, Lesebuch I, 1—50. Sprechübungen über die Stücke des Lehrbuchs und über naheliegende Gegenstände. Meist wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. Warnke.

Religion: 2 St. Mitteilungen aus der Bibelfunde. Wiederholung des 1. und 2., Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus. Wunder und Gleichnisse Jesu. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung einiger neuer Bibelstellen und Kirchenlieder. Langbein.

Mathematik: 4 St. Abgekürztes Rechnen mit Dezimalbrüchen; bürgerliche Rechnungsarten nach Harms und Kallius. — Geometrischer Anschauungsunterricht. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Bähring.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Botanik: Morphologie, das Linnésche System, Anleitung zum Bestimmen lebender Pflanzen. Im Winter Zoologie: Gliederfüßler, besonders Insekten. Wiederholung des Pensums der Quinta nach Leunis. Bähring.

Geschichte: 2 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung, nach dem Leitfaden von Neubauer. Heil.

Geographie: 2 St. Europa nach Daniels Leitfaden. Werle.

Schreiben: 1 St. Schreibübungen nach den Vorlagen von Sellner, Heft III. Einübung der Rundschrift und der griechischen Schrift. Langbein.

Quinta.

Klassenlehrer: Schulze.

Deutsch: 3 St. Erklärung von Gedichten und Prosastrüchen in Hopf und Paulsiet II. Übungen im Lesen, Erzählen und Deklamieren. Erweiterungen des grammatischen Lehrstoffes der Sexta; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz; Interpunktionslehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Aufsatz oder ein Diktat. Schulze.

Lateinisch: 8 St. Durcharbeitung von Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Quinta, neue Ausgabe. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Schulze.

Religion: 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Dr. R. Staude. Wiederholung des 1., Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes des Katechismus. Auswendiglernen einer mäßigen Anzahl von Bibelstellen und Kirchenliedern. Langbein.

Rechnen: 4 St. Gemeine Brüche, Dezimalbrüche, die bürgerlichen Rechnungsarten im Bereiche der Regeldetri nach Harms und Kallius. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Langbein.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Beschreibung einzelner Pflanzen und Vergleichung verschiedener Pflanzen derselben Familie. Im Winter Zoologie; Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffes der Sexta. Betrachtung einzelner Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische nach Vogel, Müllenhof und Köfeler. Bähring.

Geographie: 2 St. Deutschland nach Daniels Leitfaden. Köhrig.

Sagenkunde: 1 St. Griechische, römische und deutsche Sagen nach Hopf und Paulsiet II. Schulze.

Schreiben: 2 St. Schreiben nach Sellners Vorlagen, Heft II. Takt Schreiben. Langbein.

Sexta.

Klassenlehrer: Heil.

Deutsch: 4 St. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit im Anschluß an Lesestücke in Hopf und Paulsiet I. Übungen im Lesen, im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Die Lehre vom einfachen und erweiterten Satz. Die Wortarten; die Deklination und die Konjugation; die Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat oder eine kleine Nacherzählung. Heil.

Das
en ein

Meta-
—312.
schrift-
arbeit.

l. nach
Über-
er eine

ungen
tto.

rechnung
einiger
stlich,
Lieder.

Plani-
arbeit.

Pflanzen
Winter:
nach

Zeit-
tfaden.

Paul-
holung
nfktion.

gsbuch
in Ex-

Stücke
oder

1. und
ismus.
g eini-

Lateinisch: 8 St. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia, mündliches Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch für Sexta (neue Ausgabe von Müller). Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Wörterlernen im Anschluß an das Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. Heil.

Religion: 2 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Dr. R. Staude. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstücks des Katechismus und einer mäßigen Anzahl von Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Langbein.

Rechnen: 4 St. Rechnen mit ganzen Zahlen, allgemeine Dezimalzahlen, Anfangsgründe der Bruchrechnung nach Harms und Kallius. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Langbein.

Naturkunde: 2 St. Im Sommer Betrachtung einzelner Pflanzen, im Winter einzelner Säugetiere und Vögel nach Vogel, Müllenhof und Köfeler. Langbein.

Geographie: 2 St. Heimatskunde, Thüringen. Erläuterung der geographischen Grundbegriffe. Überblick über die Erdoberfläche nach Daniels Leitfaden. Langbein.

Schreiben: 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach den Vorlagen von Sellner, Heft 1. Takt Schreiben. Langbein.

Zeichnunterricht: 8 St. Fürd.

Sexta: 2 St. Die verschiedenen Arten von Linien und deren Zusammenstellungen, Gedächtnisarbeiten und Zeichnen von Lebensformen.

Quinta: 2 St. Zeichnen nach wirklichen Gegenständen. Belehrung über die Verkürzung, Erklärung der Grund- und der Sekundärfarben und Anwendung derselben.

Quarta: 2 St. Belehrung über Licht und Schatten in den Beleuchtungsercheinungen von Vollkörpern; Zeichnen nach einfachen Gipsornamenten, Schattieren von Gesimsleisten nach Angabe des Profils und des Lichtpunktes.

Freiwilliger Zeichenunterricht für IIIb—Ia: 2 St. Erklärung von der Regel des goldenen Schnittes und Anwendung desselben. Zeichnen nach plastischen und stilisierten Blatt- und Pflanzenformen; Erklärung der Tertiär- und Komplementärfarben; freie Anwendung derselben bei Ornamenten; Zeichnen von Naturkörpern, Schmetterlingen, Muscheln und Vögeln. Aquarellieren und Zeichnen nach Vorlagen und nach der Natur.

Gesangunterricht: 5 St. Meifart.

Sopran, Alt, Tenor und Baß je 1 Stunde, allgemeiner Chor 1 Stunde.

Turnunterricht: 8 St. Leutheuser.

Es waren vier Abteilungen gebildet, welche je 2 Stunden turnten. Auf 20 Minuten Ordnungs-, Frei-, Stab- oder Pantelübungen folgte in jeder Stunde Turnen an zwei Geräten. Es wechselt Klassenturnen unter direkter Leitung des Turnlehrers ab mit Kiegenturnen unter Vorturnern.

Freiwillige Spielstunden wurden vom 1. Mai bis Mitte September jeden Mittwoch von 4—7 abgehalten.

Mit warmem Danke ist es anzuerkennen, daß sich die Erhaltung des Spielplatzes, die Beschaffung aller Spielgeräte und die Entschädigung des überwachenden Lehrers der „Verein zur Förderung der Volks- und Jugendspiele“ fortgesetzt angelegen sein läßt. Möge diesem gemeinnützigen Verein für seinen Zweck, die Gesundheit und Frische unserer Jugend durch fröhliches Spiel im Freien zu fördern, die Unterstützung unserer Staats- und städtischen Behörden, sowie opferwilliger Freunde ebenso zu teil werden wie bisher.

Den stenographischen Anfangsunterricht erteilte in einem Klassenzimmer des Gymnasiums und zwar zweimal in der Woche Herr Bürgerschullehrer Engel. Es beteiligten sich an demselben 16 Schüler, Quartaner und Tertianer.

V. Prämien.

Am Schlusse des Schuljahres 1905 erhielten das Samuel Schmidtsche Legat der Abiturient Karl Leonhardt, die Hagelgansschen Fleißprämien der Abiturient Moriz Weinberg, die Unterprimaner Erich Derks und Rudi Waldvogel und der Untersekundaner Alfred Förster, das Schrötersche Legat der Untertertianer Karl Stammler und das Scheres-Fieritzsche Legat der Quartaner Max Schamberger.

Die Tromphellersche Jubiläumsprämie wurde dem Obersekundaner Walter Ackermann, die Koeslersche Weihnachtsgabe dem Oberprimaner Heinrich Strecker und dem Unterprimaner Wilhelm Hohnbaum verliehen.

VI. Reifeprüfung.

Gegen Ende des Schuljahres 1905/06 wurden 21 Schüler der Oberprima zur Reifeprüfung zugelassen, von denen einer, Erwin Maschke, infolge längerer Krankheit sich gehindert sah, an der Prüfung teilzunehmen. Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 19.—24. Februar angefertigt; die mündliche Prüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Riemann als Herzoglichen Prüfungskommissärs am 9. und 10. März statt.

Von den Prüflingen wurden auf Grund ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten und ihrer Schulleistungen acht von der mündlichen Prüfung entbunden, nämlich:

1. Adolf Siegel, geboren 7. Februar 1887 zu Unterlauter b. G., evangelisch, Sohn des Lehrers Siegel in Einberg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will Theologie studieren.
2. Paul Fichte, geboren 11. Januar 1887 zu Coburg, evangelisch, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Fichte in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will Rechtswissenschaft studieren.

3. Rudi Waldvogel, geboren 13. Oktober 1887 zu Coburg, evangelisch, Sohn des Medizinalrats Dr. Waldvogel in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will Sprachwissenschaft studieren.
4. Erich Derks, geboren 28. Juli 1885 zu Ahlstadt b. C., evangelisch, Sohn des Pfarrers Derks in Elsa, Schüler des Gymnasiums seit 1898. Er will Theologie studieren.
5. Max Lohninger, geboren 8. November 1887 zu Riesa (Sachsen), evangelisch, Sohn des Königl. sächsischen Majors z. D. Lohninger auf der Festung Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1902. Er will Kunst- und Kulturgeschichte studieren.
6. Herbert Kühnert, geboren 11. Juni 1887 zu Steinach (S.-Meiningen), evangelisch, Sohn des Kaufmanns Kühnert in Steinach, Schüler des Gymnasiums seit 1898. Er will neuere Sprachen studieren.
7. August Beck, geboren 9. Mai 1887 zu Coburg, evangelisch, Sohn des Gymnasialdirektors Dr. Beck in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will klassische Philologie und Geschichte studieren.
8. Alfred Kraiß, geboren 8. April 1885 zu Gräfentonna, evangelisch, Sohn des Amtsgerichtsrats Kraiß in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1895. Er will Geologie studieren.

Die übrigen zwölf Oberprimaner erhielten nach bestandener mündlicher Prüfung das Zeugnis der Reife, nämlich:

9. Max Johannes, geboren 15. November 1884 zu Römhild, evangelisch, Sohn des Oberförsters Johannes in Henneberg b. Meiningen, Schüler des Gymnasiums seit 1902. Er will alte Sprachen studieren.
10. Kurt Weiß, geboren 21. Juni 1886 zu Sonneberg, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Weiß in Geiersthal b. Wallendorf, Schüler des Gymnasiums seit 1898. Er will Theologie und Pädagogik studieren.
11. Hans Pabst, geboren 26. Januar 1887 zu Oberweißbach, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Pabst in Oberweißbach, Schüler des Gymnasiums seit 1902. Er will Rechtswissenschaft studieren.
12. Wilhelm Jacobs, geboren 12. Januar 1886 zu Halle a. S., evangelisch, Sohn des Rentners Jacobs in Halle, Schüler des Gymnasiums seit Michaelis 1904. Er will Rechtswissenschaft studieren.
13. Harry Kreißmann, geboren 29. Dezember 1886 zu Gräfenthal, evangelisch, Sohn des Medizinalrats Dr. Kreißmann in Sonneberg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will Medizin studieren.
14. Theodor Müller, geboren 28. August 1886 zu Oberweißbach, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Müller in Rothenkirchen (Oberfranken), Schüler des Gymnasiums seit 1900. Er will Rechtswissenschaft studieren.
15. Hermann Schmidt, geboren 11. August 1886 zu Sonneberg, evangelisch, Sohn des Güterexpeditionsvorstehers Schmidt in Coburg, Schüler des Gymnasiums von 1897—1900 und dann wieder von Michaelis 1903 an. Er will Rechtswissenschaft studieren.

Dezember
nis der

gen für
jahres

Gedächtnis

Sommer

dieser

Karl
die mit
Vorträgen

des

licher
die

16. Heinrich Strecker, geboren 27. März 1885 zu Rodach, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters Strecker in Rodach, Schüler des Gymnasiums seit 1896. Er will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.
 17. Willy Sellner, geboren 4. Mai 1885 zu Dörflis b. Königsberg i. Fr., evangelisch, Sohn des Pfarrers Sellner in Gestungshausen, Schüler des Gymnasiums seit Michaelis 1900. Er will klassische Philologie studieren.
 18. Hermann Forkel, geboren 29. September 1886 zu Gräfentonna, evangelisch, Sohn des Justizrats Dr. Forkel in Coburg, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will Rechtswissenschaft studieren.
 19. Rudolf Keyßner, geboren 20. Juni 1886 zu Sizendorf (Schwarzburg-Rudolstadt), evangelisch, Sohn des Buchhalters Keyßner in Sizendorf, Schüler des Gymnasiums seit 1897. Er will in den Kolonialdienst treten.
 20. Hans Hilberg, geboren 11. November 1884 zu Czernowiz, evangelisch, Sohn des Universitätsprofessors Hilberg in Czernowiz, Schüler des Gymnasiums seit 1899. Er will Physik und Chemie studieren.
- Außerdem war durch Beschluß des Herzoglichen Staatsministeriums vom 23. Dezember 1905 zur diesjährigen Reifeprüfung zugelassen worden und erhielt das Zeugnis der Reife:
21. Udo Sonnenburg, geboren 12. Juli 1886 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Geh. Medizinalrats Sonnenburg in Berlin, früher Schüler des Joachimsthal'schen Gymnasiums in Berlin, zuletzt durch Privatunterricht in Berlin für die Prüfung vorbereitet. Er will Medizin studieren.

VII. Chronik.

Am 4. Mai 1905 wurden die angemeldeten Schüler geprüft, am folgenden Morgen fand ihre Aufnahme in das Gymnasium und die feierliche Eröffnung des Schuljahres statt.

Am 9. Mai, dem hundertjährigen Todestage Schillers, fand im Gymnasium eine Gedächtnisfeier statt, bei der Herr Professor Neumann die Festrede hielt.

Am 23. Mai machten Lehrer und Schüler in mehreren Abteilungen den üblichen Sommerspaziergang.

Ueber das Stiftungsfest des Gymnasiums, 3.—5. Juli, ist auf den ersten Seiten dieser Einladungsschrift Bericht erstattet.

Am 19. Juli wurde der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Karl Eduard im Festsaal des Gymnasiums gefeiert. An eine Ansprache des Direktors, die mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit schloß, reiheten sich Chorgesänge und Vorträge für Klavier und Streichmusik.

Bei dem am 23. Juli stattfindenden Einzug Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs beteiligte sich das Gymnasium durch Spalierbilden.

Am 2. September wurde der Jahrestag der Schlacht von Sedan in herkömmlicher Weise gefeiert. Der Oberprimaner Rudi Waldvogel hielt einen Vortrag über die Schlacht von Sedan.

Anlässlich der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs fiel am 11. Oktober der Unterricht im Gymnasium aus. Auf einen Glückwunsch, den das Gymnasium zur Vermählung sandte, erhielt es von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin folgende huldvolle Antwort:

„Die Glückwünsche von Lehrern und Schülern des Casimirianums haben uns sehr erfreut. Herzlichen Dank!
 Viktoria Adelheid.

Bei dem am 5. November stattfindenden Einzug Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin beteiligte sich das Gymnasium durch Spalierbilden. Für die am Abend dieses Tages im Hoftheater stattfindende Festvorstellung, „Die weiße Dame“ von Boildieu, wurden vom Herzoglichen Oberhofmarschallamt dem Gymnasium 42 Eintrittskarten zur Verteilung an Gymnasiasten überwiesen.

Am 10. November fand die Eröffnung der neuen Turnhalle im Beisein Ihrer Königlichen Hoheiten des Herzogs und der Frau Herzogin statt. Die Lehrer der höheren Lehranstalten und die Vorturner der einzelnen Klassen waren dazu eingeladen.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. hielt der Direktor eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Daran reihten sich Chorgesänge, Vorträge der Gymnasiastkapelle, Klavier- und Violinstücke.

Zufolge dem Dekret des Herzoglichen Staatsministeriums vom 14. Februar 1906: „Hierdurch ordnen wir an, daß der 27. Februar als der Tag des fünfundzwanzigjährigen Ehejubiläums des Kaiserspaars durch eine angemessene Schulfeier begangen werde. Der Unterricht ist an diesem Tage auszusetzen,“ hielt im Saale des Gymnasiums Herr Professor Neumann die Festrede über die Jugendzeit der Kaiserin und die Geschichte ihres Heimatlandes. Gesänge eröffneten und schlossen den festlichen Akt.

VIII. Vermehrung der Unterrichtsmittel.

1) Für die vom Professor Dr. Warnke verwaltete Gymnasialbibliothek wurden neu angeschafft:

Zeitschrift für Gymnasialwesen; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Literaturblatt für germ. und roman. Philologie; Sybels histor. Zeitschrift; Archäologischer Anzeiger 1905; Aus der Natur; Kethwich, Jahresbericht 1904; Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fort.); Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge (Fort.); Roscher, Lexikon der griech. und röm. Mythol.; Thesaurus linguae Latinae; Tacitus, Annalen, 1—6, übersetzt von Stahr; Bruns, Vorträge und Aufsätze; Hülsen, das Forum Romanum; Geißler, Anschauliche Grundlagen der mathematischen Erdkunde; Livius, Auswahl aus der ersten und dritten Dekade; D. Jäger, Homer und Horaz im Gymnasialunterricht; Böhlmann, Grundriß der griech. Geschichte; Niese, Grundriß der röm. Geschichte; Festschrift, Albert von Bamberg gewidmet; Pfeleiderer, Entstehung des Christentums; Willamowitz-Möllendorf, Griech. Tragödien III.; Euripides, Alkestis (Text); Darmesteter-Hatzfeld, Dictionnaire de la Langue française.

2) Die Schüler- und die Primanerbibliothek wurden entsprechend den zu Gebote stehenden Mitteln vermehrt.

3) Für den geographischen Unterricht wurden gekauft: Andresen und Bruhn, geographisch statistische Karten von Deutschland; Frißsche, geographische Charakterbilder; Viercke, Schulwandkarte von Deutschland, politisch; Leopoldt, Mitteleuropa; Die Saalburg, 5 Bilder in Farbendruck von Wolke.

4) Für den Unterricht in der Naturgeschichte wurden angeschafft: Ein Hahn (Doppelpräparat); ein Fußskelett des Kindes.

5) Für das von Oberlehrer Dr. Sittig verwaltete physikalische Kabinet wurden angeschafft: Ein Bodendruckapparat nach Haldat und ein Luftstoßapparat nach Fried.

IX. Die Schlußfeier

findet am 10. April abends 7 Uhr im Festsaal des Gymnasiums statt.

1. Gesang: Lobgesang von Rind.
2. Deklamation des Sextaners Hans Otto: Des deutschen Knaben Tischgebet (Gerold).
Deklamation des Quintaners Walter Gerold: Das Vogelnest (Venau).
3. Gesang: Altniederländisches Gebet v. Adr. Valerius.
4. Deklamation des Quartaners Gerold Flöel: Alexander Opsilanti (W. Müller).
Deklamation des Untertertianers Heinz Beck: Die Auswanderer (Freiligrath).
5. Gesang: Es ist ein Reis entsprungen. Weise aus dem 16. Jahrhundert.
6. Deklamation des Obertertianers Hans Rükenthal: Johanna Sebus (Goethe).
Deklamation des Untersekundaners Ernst Griebel: Der Riese von Marbach.
(G. Schwab).
7. Gesang: Tochter Zion freue dich (Händel).
8. Deklamation des Obersekundaners Willy Hahn: Des Sängers Fluch (Mhland).
Deklamation des Unterprimaners Wilhelm Hohnbaum: Sanssouci (Geibel).
9. Gesang: Deutschlands Lied (Haydn).
10. Prämienverteilung und Schlußwort des Direktors.
11. Gesang: Abschied von der Heimat. Volksweise.

X. Mitteilungen für das nächste Schuljahr.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium nimmt der Unterzeichnete am Mittwoch, dem 25. April, von 8 bis 12 Uhr, in dem Konferenzzimmer entgegen. Vorzulegen sind ein Geburtschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungschein und ein Zeugnis der bisherigen Lehrer.

Zur Aufnahme in die Sexta ist erforderlich, daß der Schüler das 9. Lebensjahr vollendet hat. In Vorkenntnissen wird vorausgesetzt: Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, einige Sicherheit in der Rechtschreibung, Kenntnis der einfachen Rechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen und Bekanntschaft mit

den wichtigsten Geschichten des alten und des neuen Testaments. Vorkenntnisse im Lateinischen werden von denen, die zu Ostern in die Sexta eintreten, nicht verlangt und nicht gewünscht.

Die Aufnahmeprüfung findet am Donnerstag, dem 26. April, von früh 8 Uhr an im Gymnasium statt.

Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Unterzeichneten wählen.

Coburg, den 30. März 1906.

Der Gymnasialdirektor

Dr. Heinrich Beck.



Lehre

Direktor Dr.

Professor Dr.

Professor Ne

Professor Dr.

Professor Dr. G

Professor Sc

Professor Dr.

Oberlehrer B

Oberlehrer Dr. M

Oberlehrer Dr

Oberlehrer Dr. S

Oberlehrer D

Gymnasial-Le Langbei

Verteilung der Lehrstunden

im Schuljahr 1905/1906.

Lehrer	Ord.	Prima I	Prima II	Secunda I	Secunda II	Tertia I	Tertia II	Quarta	Quinta	Sexta	Sa.
Direktor Dr. Beck	I A.	3 Deutsch 4 Griech.	6 Latein.								13
Professor Dr. Warneke		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ.	2 Französ.		4 Französ.			20
Professor Neumann	I B.	3 Gesch. 3 Latein.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Latein.				7 Griech.				19
Professor Dr. Werle	II A.	5 Latein.		3 Deutsch 6 Latein.		1 Latein.	1 Geogr.	2 Geogr.			18
Professor Dr. Gebhardt	II B.	2 Griech.	6 Griech.	4 Griech.	8 Latein.						20
Professor Schubart	III A.	2 Hebr.	2 Hebr.	2 Homer 2 Hebr.		7 Latein. 6 Griech. 2 Gesch. 1 Geogr.					24
Professor Dr. Röhrig	III B.				3 Deutsch 2 Griech.		8 Latein. 2 Gesch.		2 Geogr.		17
Oberlehrer Bähring		4 Mathem.			4 Math.		3 Mathem. 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk.		21
Oberlehrer Dr. Meifart	IV			2 Virgil	4 Griech. 2 Gesch. 1 Geogr.			3 Deutsch 8 Latein.			20
Oberlehrer Dr. Sittig		2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	2 Physik	4 Mathem. 2 Naturk.					21
Oberlehrer Dr. Schultze	V	2 Religion	2 Religion			2 Religion 3 Deutsch	2 Religion		8 Latein. 1 Gesch. 3 Deutsch		23
Oberlehrer Dr. Heil	VI			2 Religion 2 Gesch.	2 Religion		3 Deutsch	2 Gesch.		8 Latein. 4 Deutsch	23
Gymnasial-Lehrer Langhein								2 Religion 1 Schreiben	2 Religion 4 Rechnen 2 Schreib.	2 Religion 4 Rechnen 2 Naturk. 2 Geogr. 3 Schreib.	24

den wichtigsten Geschichten des c
teinischen werden von denen, die
nicht gewünscht.

Die Aufnahmeprüfung f
8 Uhr an im Gymnasium statt.

Auswärtige Schüler dür
zeichneten wählen.

Coburg, den 30. März

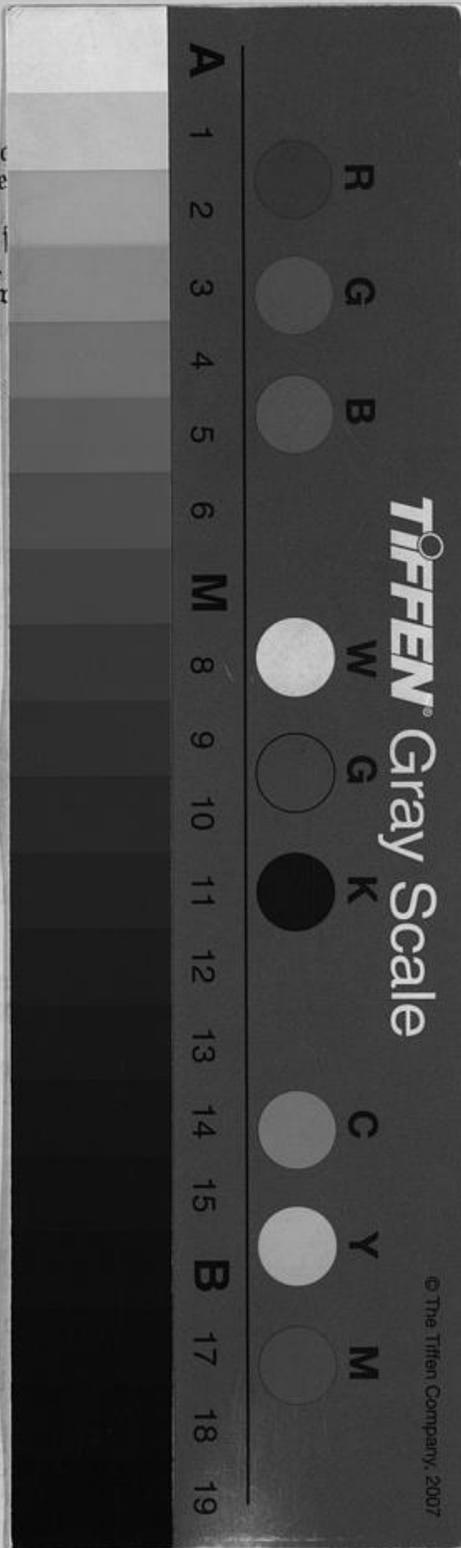
orkenntnisse im La-
nicht verlangt und

April, von früh

nigung des Unter-

aldirektor

h) **Bez.**



Lehre
Direktor Dr.
Professor Dr.
Professor Ne
Professor Dr.
Professor Dr. G
Professor Sc
Professor Dr.
Oberlehrer B
Oberlehrer Dr. M
Oberlehrer Dr
Oberlehrer Dr. Sc
Oberlehrer Dr
Gymnasial-Le Langbei

Verteilung der Lehrstunden

im Schuljahr 1905/1906.

Lehrer	1. Periode	2. Periode	3. Periode	4. Periode	5. Periode	6. Periode	7. Periode	8. Periode	9. Periode	10. Periode	11. Periode	12. Periode	13. Periode	14. Periode	15. Periode	16. Periode	17. Periode	18. Periode	19. Periode	20. Periode	21. Periode	22. Periode	23. Periode	24. Periode
Direktor Dr. Bock	1. Deutsch																							
Professor Dr. Warkke	1. Englisch																							
Professor Humann	1. Deutsch																							
Professor Dr. Warkke	1. Englisch																							
Professor Schacht	1. Math.																							
Professor Dr. Böning	1. Deutsch																							
Lehrer Dr. Meilart	1. Deutsch																							
Lehrer Dr. Sittig	1. Physik																							
Lehrer Dr. Schulze	1. Religion																							
Lehrer Dr. Hell	1. Religion																							
Gymnasial-Lehrer Laubau	1. Religion																							